



Michael Scott

DIE SILBERNE  
MAGIERIN

{ Die Geheimnisse des  
NICHOLAS FLÄTEL }

cbj

Sache jetzt selbst in die Hand nehmen. Der Ältere lächelte plötzlich und entblöbte seine nadelspitzen Zähne. Er hatte in seinem Schattenreich ein paar Schmusetiere gesammelt – die Humanen würden sie Monster nennen –, die konnte er zum Spielen freilassen. Allerdings würde der Alchemyst zweifellos genauso mit ihnen umspringen wie mit dem Lotan. Nein, er brauchte etwas Größeres, etwas entschieden Eindrucksvolleres als ein paar räudige Monster.

Quetzalcoatl suchte sein Handy. Es lag auf dem Küchentisch. Die Nummer in Los Angeles wusste er auswendig. Es läutete fünfzehnmal, bevor abgenommen wurde. Eine krächzende Stimme meldete sich.

»Hast du den Beutel mit den Zähnen

noch, den ich dir vor zigtausend Jahren verkauft habe?«, begann Quetzalcoatl ohne Einleitung. »Ich möchte ihn zurückkaufen. – Warum? Ich brauche ihn, um den Flamels eine Lektion zu erteilen ... Und außerdem will ich, dass sie beschäftigt sind, während ich unsere Kreaturen von der Insel hole«, fügte er hastig hinzu. »Wie viel willst du für den Beutel haben? – Nichts?! – Ja, natürlich kannst du zuschauen. Wir treffen uns dann am Vista Point. Ich Sorge dafür, dass keine Humani in der Nähe sind.«

Quetzalcoatl beendete das Gespräch. »Sicher naht ein Sündensohn ...«, murmelte er vor sich hin. »Und er ist auf dem Weg zu dir, Alchemyst. Auf dem Weg zu dir.«



## KAPITEL ZWEI

**S**ophie Newman öffnete die Augen. Sie lag auf dem Bauch im Gras, das zu grün war, um echt zu sein, und sich anfühlte wie Seide. Die zerdrückten Blumen unter ihrem Gesicht, winzige Gebilde aus gesponnenem Glas und gehärtetem Harz, waren nie auf der Erde gewachsen.

Sie rollte sich auf den Rücken und schloss die Augen sofort wieder. Gerade eben war sie noch auf der Insel Alcatraz in der Bucht von San Francisco gewesen. In der kühlen, salzigen Luft hatten der Gestank von roher Kraft gelegen und die typischen Zoo-Gerüche von zu vielen Tieren auf engem Raum. Jetzt war die Luft frisch und rein und durchzogen von exotischen Düften. Warme Strahlen schienen auf ihr Gesicht. Als sie die Augen wieder öffnete, sah sie etwas über die Sonne wandern. Blinzeln erkannte sie ein Oval aus Kristall und Metall.

»Oh!«, entfuhr es ihr. Sie beugte sich zu ihrem Zwillingenbruder hinüber und knuffte ihn in die Seite. »Wach auf ...«

Josh lag auf dem Rücken. Er öffnete ein

Auge und stöhnte, weil die Sonne so grell war. Doch als er begriff, was er sah, war er mit einem Schlag hellwach und setzte sich kerzengerade auf. »Das ist doch ...«

»... eine fliegende Untertasse«, ergänzte Sophie.

Hinter ihnen regte sich etwas, und als sie sich umdrehten, stellten sie fest, dass sie nicht allein auf dem Hügel waren. Dr. John Dee kauerte auf Händen und Knien und starrte mit großen Augen in den Himmel. Hinter ihm saß im Schneidersitz Virginia Dare. Der Wind strich über ihr kohlschwarzes Haar.

»Ein Vimana«, flüsterte Dee. »Ich hätte nie gedacht, dass ich mal eines mit eigenen Augen sehe.« Ehrfürchtig betrachtete er das Flugobjekt, das rasch